

## Dokumentation der Arbeit „BE WATER MY FRIEND“

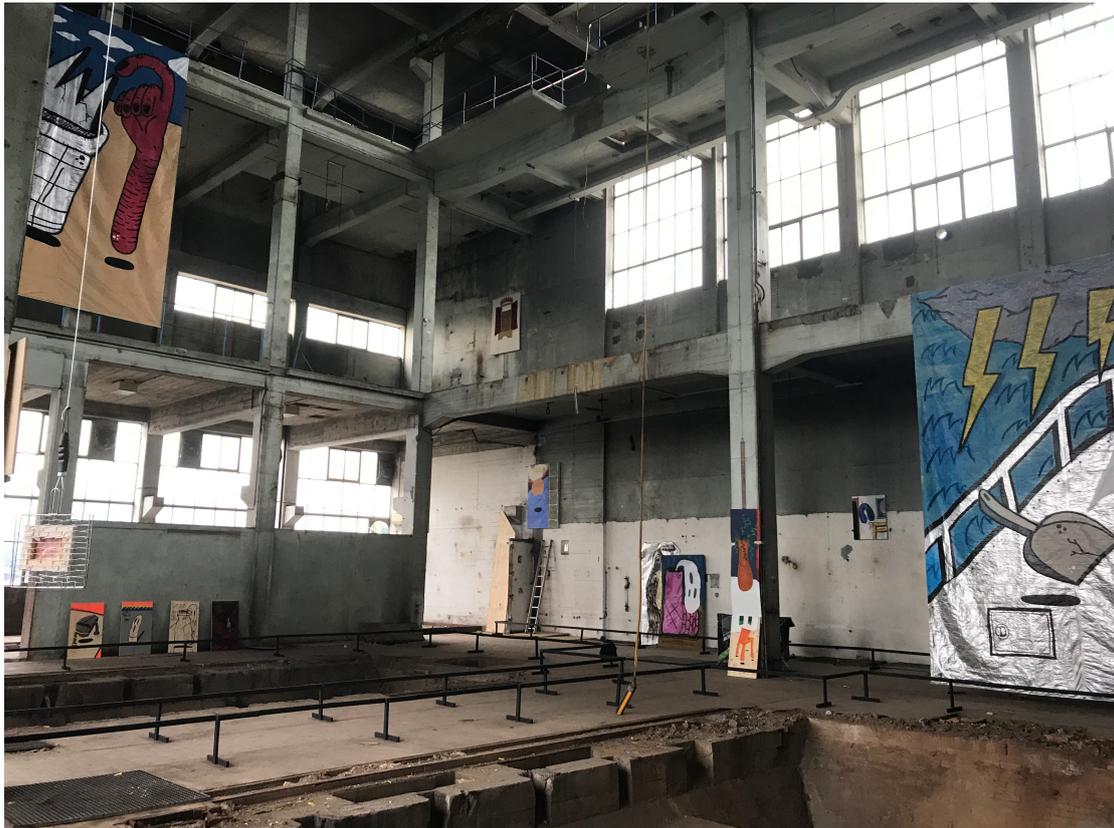
In meiner künstlerisch-praktischen Masterarbeit habe ich mich mit dem Medium der Malerei auseinandergesetzt. Diese Malereien präsentierten sich in verschiedenen Formaten und auf verschiedenen Trägern. Zum grössten Teil wurden die Bilder mit Ölfarbe gemalt, es kamen aber auch Sprühdosen und Lacke zum Einsatz. Es ging mir um einen offenen Umgang mit der Malerei, jede Farbe und jeder Träger hat seine eigene Eigenschaft, als Maler kann man diese spezifisch nutzen.

Inhaltlich habe ich mich mit Alltagsobjekten und amorphen Dingen beschäftigt, welchen in meinen Bildern neue Rollen zugeteilt werden. Durch die Platzierung der Objekte als Rollenträger in den Bildräumen, erlangen sie eine Lebendigkeit und sollen einen Dialog mit den Betrachtenden evozieren. Es handelt sich um humorvolle aber auch verwirrende Bilder, die die Betrachtenden zum Nachdenken aber auch zum Schmunzeln bringen sollen.

Der Raum in der alten Papierfabrik in Cham wurde durch meine Bilder gewissermassen besetzt. Die Betrachtenden können durch den Raum gehen und entdecken immer wieder neue Bilder und neue Verbindungen zwischen den Bildern. Diese präsentieren sich in verschiedensten Ebenen, Höhen und Tiefen. Durch die direkt auf die Bausubstanz platzierte Unterschrift soll verdeutlicht werden, dass es sich bei diesem Raum um ein Gesamtwerk handelt.







### **Kurzbeschreibung Schriftliche Arbeit**

In meiner schriftlichen Arbeit habe ich die Bildtheorie von Ralph Ubel und Wolfram Pichler behandelt. Durch die Theorie habe ich versucht einen neuen Blick auf Bilder zu erhalten und diesen an aktuelle Künstlerpositionen anzuwenden. Als Künstlerbeispiele habe ich Vittorio Brodmann, Josh Smith und mich selbst gewählt. Von diesen drei Positionen habe ich jeweils ein Werk ausgewählt und dieses mit Hilfe der drei Hauptpunkte der Bildtheorie: Bildvehikel, Bildinhalt und Bildreferent untersucht. Als Fazit bin ich zum Schluss gekommen, dass der neue Blick auf Bilder ein interessanter Ansatz ist um über Bilder zu sprechen. Dieser jedoch eher für Menschen geeignet ist, die sich spezifisch mit der bildenden Kunst auseinandersetzen.